

Quer durch Frankreich im Mai 2022



Nachrichten für unsere Weinfreunde und -Gourmets / Bordeaux-Primeurs 2021

Unsere alljährliche Degu- und Primeur-Reise findet wieder statt, Besuch nach zweijährigem Unterbruch (Covid) in alle wichtigen Weingebiete.

Es beginnt mit der Fahrt ins Rhônetal nach Châteauneuf du Pape, dann Besuch im Languedoc, weiter nach Bordeaux mit dem Médoc, Pomerol und St. Emilion und dann nach einer Woche Rückfahrt über das Burgund in die Schweiz, auf dem Tacho rund 3300 km mehr!

Kaufen wir nun die 2021er? Das war die Kardinalfrage.

Sicher waren wir etwas mit Vorurteilen behaftet, die Nachrichten/Infos waren mehrheitlich negativ, ungünstiger Vegetationsverlauf, Wetterkapriolen (Frost im Frühjahr, Hagel) etc. Also war großer Klärungsbedarf.

Im Rhônetal ist der Jahrgang 2021 ganz ok, aber im Schatten der großartigen 2019 und 2020er. Auf Château Pesquié konnten wir sogar nochmals eine größere Menge vom außergewöhnlichen 2019er „Quintessence“ nachkaufen. Bei Parker ist diese Trouvaille mit 92-94 Punkten bewertet und kostet im Verkauf bei uns gerade mal Fr. 19,40 (inkl. MWST).

Trotzdem sprechen hier alle vom Jahrgang 2020! Wir haben jetzt gerade die ersten Flaschen aus Châteauneuf importiert. Auf Clos des Papes und der Domaine Marie & Francois Giraud war dann auch dieser 2020er im Mittelpunkt der Degustationen. Der 2019er ist vielleicht etwas rarer, kräftiger und viel Lagerpotential, wie auch Jahrgang 2018, aber nur Kleinernte. Etwas mehr gibt es vom 2020er, dh. von den Spezialcuvées „Grenaches de Pierre“ und „Galimardes“ (Vieilles Vignes, 100 jährige Reben) haben wir einige zusätzliche Flaschen, die wir jetzt anbieten können.

Auf Clos des Papes, bei Vincent Avril, hatten wir die Gelegenheit auch einige ältere Jahrgänge zu degustieren: Klassisch 2014, 2013, 2012, sehr groß und Trouvailles: 2010, 2005 und 1995. Alle sind noch perfekt und problemlos weitere Jahre zum Lagern! Erstaunlich auch der weiße Clos des Papes, den man 10-20 Jahre lagern kann – ein Glück, wer ein paar Flaschen hat.

Imposant und unvergesslich sind aber die drei roten Clos des Papes-Jahrgänge 2017, 19 und 20, alle auf höchstem Niveau! Parkerbewertung 96, 97+ und 96-98 Punkte. Wir haben alle drei Weine im Angebot.

Marie Giraud in der Parker-Revue:

Despite the trials of the 2021 vintage, Marie Giraud graciously sidestepped among the various hoses to bring forth tank samples of her family's various 2020s as well as pour the bottled 2019s. For 2021, quantities will be down substantially, as half of their vines were damaged by frost, including the Les Gallimardes parcel planted in 1903, "places where my 92-year-old grandmother had never seen that [frost damage]," said Marie. "We had some rain, and the skins are very fragile," she continued. I suppose the takeaway is that fans of this estate will want to focus on the terrific lineup of wines from 2019 and 2020.

Weiter geht die Fahrt ins Languedoc, wo wir wiedereinmal „La Peira en Demaiséla“ (Côteaux du Languedoc) besuchen. Der neue Kellermeister Benjamin Lureau hat noch viele unverkaufte Schätze im Keller. Die 2020er sind grossartig und gehen gerade vom Tank nochmals in die Barriques. Alle 2019er sind perfekt, werden aber erst jetzt abgefüllt. Wir haben eine schöne Reservation und gerade den 2018er La Peira (und aus der Kellerreserve einige Les Obriers 2013) importiert. Erstaunlich sind auch die Weißweine von la Peira, so der Deusyls 2019, leicht exotisches Bouquet, viel schöne Frucht und Länge.

Wir schaffen es noch bis Toulouse, eine interessante Altstadt und immer einen Besuch wert. Da gibt es dann auch mal ein schönes Bier zur Erholung der Geschmacksnerven. Am nächsten Morgen Weiterfahrt in den Norden und nach 2 ½ Stunden erreichen wir St Emilion.

BORDEAUX

im Frühling 2021 war es angenehm warm, dann im April der erste große Schock, und Anfangs Mai wiederholt - Frost! Die Reben haben sich aber erholt und die Traubenblüte im Juni war unkompliziert. Dann kam der große Sommer-Regen. Das brachte automatisch Pilzkrankheiten wie falscher „Mehltau“ in den Weinberg und viel Arbeit! Ab August war dann das Wetter zuverlässiger, trotzdem reiften die Trauben sehr unregelmäßig und relativ spät. Das heißt, es wurden dann teilweise (Anfangs Oktober) unreife Trauben gelesen mit tiefen Zuckerwerten und hoher Säure. Während in Großen Jahrgängen wie etwa 2015 oder 2016 fast alle Weine, auch die einfachen Cru bourgeois, unkompliziert zu trinken und delikate sind, wurden dann dünne und unausgewogene 21er Weine produziert....

Nun aber die Überraschung, die klassischen und berühmten (unsere selektionierten) Châteaux haben gut gearbeitet, die besten Lagen (grand cru classé) mit den besten Produktionsmethoden mit größtem „Know-how“ brachten erstaunliche Ergebnisse in den Keller. Allerdings nur unter speziellen Bedingungen, wie etwa Ertragsreduktion und Selektion im Weinberg und Keller. Reiben sie sich nicht die Augen, Bio kommt und anstelle der Garage gibt es wieder einen Pferdestall...

Aber zurück zum Wesentlichen, Schlösser wie Montrose, Cos d'Estournel, Lynch Bages, Pontet-Canet, Pichon Baron, Léoville Poyferré im Médoc, Pape Clément im Pessac-Léognan, Figeac in St. Emilion (und natürlich die Premiers) haben hervorragende 2021er und die Subskription dieser Weine lohnt sich. Warum?

Wir sagen es nicht gerne; die großen Weine sind ein limitiertes Luxusgut und die Preise werden nochmals unschön steigen. Wenn wir noch in den 90er Jahren Mengen von 12er-Kisten „Premier Grand Cru's“ ordern konnten, werden uns heute lächerliche Mengen von 6 oder 12-60 Flaschen angeboten. Das heißt, dass wir nur Einzelflaschen anbieten und zuteilen können, außer dem hervorragenden Château Haut Brion, von dem wir etwas mehr verfügen. Welches Preis-Potential haben diese Weine? Zum Glück ist man noch weit entfernt von Bildern und Kunst - Marilyn Monroe lässt grüßen...

Auch wenn auch die Premiers nun fast unbezahlbar sind gibt es Alternativen! Auf qualitativ gleichem Niveau sind die oben genannten Château und wenn man die Dynamik und Entwicklung eines Pontet-Canet sieht, vom billigen SBB-Speisewagen-Wein 1970 zum 2020er (oder 2021er) sind das Welten. Parker gibt dem 2009 und 2010er je 100 Punkte! Und plötzlich ist der Wein rar. Wir haben den 21er degustiert, tiefdunkel und perfekt. Es gibt eine respektable Linie, Pichon Baron und Lynch Bages oder Léoville Poyferré sind unter den exklusiven Weingütern am preiswertesten (auch Pape-Clement) und haben Sonderstatus. Großartig ist zum Beispiel auch Château Palmer, aber mehr als doppelt so teuer (also leider uninteressant und kein Einkauf, bzw. Angebot).

Ein schönes Wochenende haben wir wieder in St. Emilion auf Château La Tour Figeac verbracht. Der 2021er (Kleinernernte) des Weingutes ist gut gelungen, kein 19er oder 20er, aber perfekt und fein. Wir haben viele St. Emilion-Grand cru classé degustiert, gerade hier gab es sehr große Unterschiede. Die

Merlot-Trauben waren komplizierter als die Cabernet-Sauvignon im Médoc und Graves-Gebiet. Auch Château Fleur Cardinale, das wir regelmäßig importieren, hat einen feinen und eleganten Wein produziert. Vielleicht haben Sie vom Knatsch der Premiers in St. Emilion gelesen, Ausone und Cheval Blanc sind aus der Klassifikation „ausgetreten“, vor allem, weil sie neidisch auf Angelus und Co sind. Aber die Qualität setzt sich immer durch, Angelus, Pavie und speziell Château Figeac sind längst auf dem gleichen Qualitätslevel wie Ch. Ausone oder sogar besser. Kein Geheimtipp, aber mehr als beachtenswert ist die Entwicklung von Château Valandraud. Gerade ist der sensationelle und sehr funktionelle Neubau für die Ernte 2021 fertiggestellt - ohne Platzverlust in eine Böschung gebaut!



2021 VALANDRAUD

Kraftvolles Bouquet, Schwarzbeeren, Kirsch, geröstete Kräuter, Bitterschokolade, zart Zimt. Gute Dichte, saftig, viel feines Tannin, gute Struktur, elegante Säure, dichte rot- bis schwarzbeerige Frucht, Brombeeren, Himbeeren, Schwarzwälder Kirsch im Finish, lang.

19/20 2029-2044

die neuen Kellereien von Château Valandraud und Bewertung in der „Schweizerische Weinzeitung“

Die Primeur-Offerte mit unseren besten aber mengenlimitierten Weinen (mit kleinen Margen, für Freunde) finden Sie auf unserer Homepage www.franzwermuth.ch.

Und noch eine gute Nachricht; die weißen, trockenen Bordeaux des Jahrgangs 2021 (aber auch Kleinernte), sind sehr gut bis hervorragend. Auch die Dessertweine aus Barsac und Sauternes sind erstaunlich. Soeben haben wir unseren „kleinen trockenen Bordeaux“ Château Haut-Pasquet-blanc 2021 importiert, zum Freundschaftspreis von Fr. 10,50 (inkl. MWST, in 6er-Karton).

Bordeaux-Jahrhundert-Weine: 1945, 1947, 1949, 1953, 1955, 1959, 1961, 1975 (?), 1982

Sehr große Jahrgänge mit Jahrhundert-Potential: 1985, 1986, 1989, 1990, 1995, 1996, 2000, 2005, 2009, 2010, 2015, 2016, 2019, 2020.

Jetzt kaufen: 2018, 2019 und gute (unterschätzte) 2017er. In der Blind Degu ist ein Lynch Bages oder Pichon Baron als 2017er fast nicht von den teureren 2015 oder 16er zu unterscheiden. Der Etikettentrinker lässt grüßen...

Die schlechtesten Jahrgänge, aber rar: 1972, 1977, 2002, 2013 (aber gerade da sieht man die Fortschritte in der Vinifikation, während 1972 noch säuerlich ist, ist der 2013er perfekt und trinkbar)

Wie immer fahren wir über das Burgund zurück, also 6 Stunden bis Beaune und dann noch 3 ½ Stunden nach Zürich. Und Zwischenstopp in Pouilly Fuissé auf dem Château de Fuissé. Noch immer ein Geheimtipp; Weißweine der höchsten Qualität, vergleichbar mit der Côte de Beaune aber viel preisgünstiger. Wir probieren die 21er im Keller, gut eingebundenes neues Eichenholz, feine elegante Weine, mit schöner Mineralität. Aber leider weniger als 2/3 einer Normalernte. Gerade haben wir die 2020er importiert – Trouvailles wie der „Tête de Cuvée“, „Combettes“ und der rare „Le Clos“ von Vieilles Vignes (alte Reben). Die Nachfrage ist groß, die Mengen schrumpfen schnell...

Im zentralen Burgund sind die Ernteverluste im 2021 groß, teilweise wurden nur 30 % Weißweine und 50 % Rotweine geerntet und das bei höherem Arbeitsaufwand. Die Winzer haben gelernt, dass auf vier Ernten eine ausfällt...also Preise angleichen und haushälterisch Kleinmengen zuteilen bzw. verkaufen. Die Keller sind leer, die Carnozet für Touristen sind geschlossen. Und die Preise steigen...

Besuch im Weingebiet? wir haben viele Empfehlungen für Hotels und Restaurants – einfach fragen.
Zürich, im Juni 2021/Franz J. Wermuth info@www.franzwermuth.ch